



Fotos: AFP/ADRIAN DENNIS

ZUM HERAUSNEHMEN • Dienstag, 2. August 2016

Russischer Dopingskandal wird Klageflut bringen – manche Medaillen werden erst in Jahren vergeben

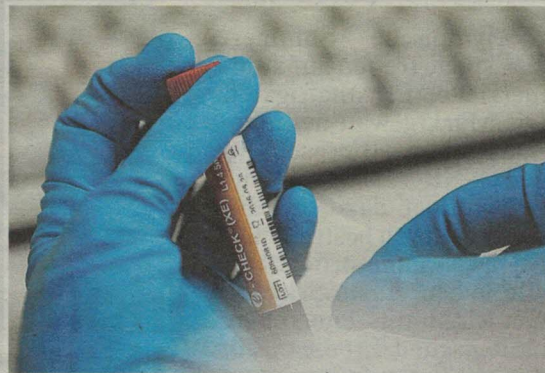
Bis Freitag muss geklärt sein, welche russischen Sportler und Sportlerinnen antreten dürfen. Jeder Fall eines laut dem jeweiligen internationalen Fachverband für Rio startberechtigten russischen Athleten wird von einem IOC-Gremium, bestehend aus Claudia Bokel (Vorsitzende der Athletenkommission), Ugur Erdener (Chef der Medizinischen Kommission) und dem Spanier Juan Antonio Samaranch jr., einzeln geprüft. Als oberstes Kriterium gilt eine absolut dopingfreie Vergangenheit.

Damit steht das Internationale Olympische Komitee massiv unter Zeitdruck. Aber es ist wegen des Beschlusses, Russland wegen des Doping-Skandals nicht komplett auszu-

schließen, für diese Entwicklung selbst verantwortlich.

Russland hat bereits Klagen angekündigt. Welche Startberechtigung korrekt und welche nicht korrekt ist, ist rechtlich ziemlich heikel.

Fix ist: Russische Sportler werden vor ordentlichen Gerichten gegen ihren Ausschluss klagen und vom IOC riesigen Schadenersatz fordern. Gleichzeitig wird es definitiv auch Klagen von anderen Nationen gegen russische Athleten, die für Olympia in Rio de Janeiro die Startlaubnis erhalten und Medaillen gewinnen werden, geben. Unter dem Strich wird ein juristisches Chaos ohne Ende entstehen.



Man wird bei vielen Bewerben noch nicht wissen, ob das Endergebnis auch zählt. Möglicherweise entscheidet sich erst Jahre später endgültig, wer wirklich Gold, Silber und Bronze gewonnen hat. Fazit: Es ist Feuer am Olympia-Dach, alles ist unübersichtlich. Ein Wirrwarr, für die Fans ist das fürchterlich.

Dr. Christian Flick
„Krone“-Sportrecht-Experte